



# Impressum

---

## Eine Zusammenarbeit FIFF - e-media



*Planète Cinéma*, das Schulprogramm des FIFF, arbeitet mit der Conférence Intercantonale de l'Instruction Publique de la Suisse Romande et du Tessin (CIIP) und [e-media.ch](https://www.e-media.ch) bei der Erstellung von Unterrichtsblättern zusammen.

Seit über 20 Jahren bietet *Planète Cinéma* Schülern und Studenten aller Altersstufen, von der Grundschule bis zur Hochschule, die Möglichkeit, an Vorführungen von speziell für sie ausgewählten, selten gezeigten Filmen teilzunehmen, um ihnen die Vielfalt der internationalen Filmkultur näher zu bringen.

<https://www.fiff.ch/de/schulen>

## Redaktion

Lehrblatt erstellt von **Laure Cordonier**,

Doktorandin in Filmwissenschaft.

Übersetzung aus dem Französischen von Linus Kessler.

Januar 2022.



## Pädagogische Ziele

- Den diskursiven Wert von Kinowerbematerial aufzeigen
- Die narrative Struktur verstehen, die eine filmische Erzählung regelt
- Die Klasse für kulturelle und soziale Unterschiede sensibilisieren
- Die Schülerinnen und Schüler zum kreativen Schreiben auffordern

## Relevante Disziplinen und Themen

### Digitale Bildung

---

#### **In einen bewussten und kritischen Blick auf Medien einführen...**

... indem SchülerInnen ihren Platz in unserer Gesellschaft reflektieren

... ihre Kenntnisse und Erfahrungen nutzen, um ihre Entscheidungen in Bezug auf Freizeit und Medienkonsum zu begründen

... indem sie einfache qualitative Kriterien herausarbeiten, um Unterschiede zwischen Kommunikationsmedien zu erkennen und zu benennen

→ LP MI1.2.

Entwicklung einer kritischen Haltung gegenüber den Medien, indem die eigene Nutzung mit der von Gleichaltrigen, mit ethischen Fragen und gesetzlichen Normen verglichen wird

→ LP BG.1.A.1

## Zusammenfassung

Der zehnjährige Samay lebt mit seinen Eltern und seiner jüngeren Schwester in Chalala, einem ländlichen indischen Dorf im Bundesstaat Gujarat. Neben seiner Schulausbildung hilft er seinem Vater beim Verkauf von Tee am Bahnhof und verbringt seine Freizeit mit seiner Freundesgruppe in der Natur. Eines Tages schaut sich Samay mit seiner Familie einen Film in einem Kino in der nahe gelegenen Stadt an. Der kleine Junge ist von diesem Filmerlebnis begeistert und entwickelt schnell eine Leidenschaft für Filme, aber auch für alles andere rund um ihre Vorführung. Unter abenteuerlichen Umständen gelingt es ihm, sich mit einem Filmvorführer anzufreunden, der ihm unter einer ganz bestimmten Bedingung einen leichteren Zugang zu neuen Filmwerken ermöglicht. Samays Leidenschaft für das Kino lässt sich jedoch nur schwer mit seinen schulischen und familiären Verpflichtungen vereinbaren, zumal sein Vater diese Kunst nicht gutheißt, da er sie für ideologisch problematisch hält. Wie wird es dem Jungen gelingen, seine Leidenschaft trotz zahlreicher Einschränkungen auszuleben? Und wie weit wird ihn seine Liebe zur siebten Kunst bringen?



## Warum Sie *Last Film Show* mit Ihren Schülern sehen sollten

Es gibt viele Gründe, die *Last Film Show* besonders für ein junges Publikum geeignet machen.

Erstens ist der Protagonist des Films ein neunjähriger, lebenslustiger und einfallsreicher Junge, mit dem sich die Schülerinnen und Schüler leicht identifizieren können, was ihnen das Eintauchen in die filmische Erzählung zweifellos erleichtern wird.

Darüber hinaus bietet *Last Film Show* die Möglichkeit, viele kulturelle Unterschiede zwischen der Schweiz und Indien - insbesondere dem Bundesstaat Gujarat, in dem die filmische Erzählung spielt - auf pädagogisch einfallsreiche Weise zu thematisieren. Auf dieser Ebene ist es zweifellos der Zugang zu Kultur (und insbesondere zum Kino), der im Film am ausführlichsten beleuchtet wird und der es ermöglichen wird, wichtige Variationen im Vergleich zum europäischen Kontext aufzuzeigen. Die Schülerinnen und Schüler werden feststellen, dass das Kino für die Figuren im Film nicht leicht zugänglich ist, und zwar sowohl aus praktischen als auch aus finanziellen und ideologischen Gründen. Auch der Kontext, in dem die Filme angeschaut werden, kann hinterfragt und mit dem den Schülerinnen und Schülern bekannten Kontext verglichen werden. Darüber hinaus stellt *Last Film Show* mehrere Szenen rund um das Thema Schule dar und bietet die Möglichkeit, die zahlreichen Unterschiede zwischen der Schule von Schweizer Schülern und der Schule von Kindern in dieser abgelegenen Region Indiens in den Blickpunkt zu rücken.

Auch die Frage der Ernährung, die in der Filmhandlung eine untergeordnete, aber dennoch zentrale Funktion einnimmt, kann zu einer bereichernden vergleichenden Analyse führen.

Schließlich bietet *Last Film Show*, der der siebten Kunst einen zentralen Platz einräumt, auch die Gelegenheit, die Geschichte des Kinos, seine Bedeutung in der heutigen Gesellschaft, aber auch seine technologische Entwicklung und deren Folgen zu hinterfragen.

# Pädagogische Ansätze

## Vor dem Film

---

### A. WERBEPLAKATE

Ziel dieser Aktivität ist es, die Schülerinnen und Schüler auf die durch die Filmplakate vermittelte diskursive Herausforderung aufmerksam zu machen. Für die Promotion von *Last film show* wurden mehrere Plakate entworfen, die eine Vorstellung vom narrativen Inhalt des Films vermitteln.

1. Die Lehrkraft teilt die Klasse in drei Gruppen ein.
2. Jede Gruppe erhält das Bild eines der drei Plakate (**Anhang 1, S. 11-13**).
3. Jede Gruppe beantwortet die Fragen unter dem Bild auf dem Poster.
4. Ein/e Vertreter/in pro Gruppe enthüllt die Antworten dem Rest der Klasse.

Poster 1 :

1. Das Foto zeigt einen Jungen in der Mitte des Bildes zwischen zwei Filmprojektoren. Daraus lässt sich ableiten, dass er sich in einer Vorführrkabine befindet.
2. Durch die Hinweise im Zusammenhang mit der Projektionsausrüstung und durch die Anwesenheit des Jungen scheint die Verbindung zwischen der Kulisse und der Figur offensichtlich zu sein. Es lässt sich erahnen, dass sich der Film auf diesen Protagonisten konzentrieren wird und dass es um das Kino geht. Ein weiterer Hinweis (der auch für die beiden anderen Plakate gilt) ist der englische Titel ***Last film show***, der ebenfalls auf das Thema Kino hinweist.

Poster 2 :

1. Das zweite Poster zeigt eine Gruppe von Jungen, die in die Sonne zu blicken scheinen. Sie befinden sich in einer natürlichen Landschaft, wahrscheinlich am Ufer eines Sees.
2. Dies ist wahrscheinlich das Poster, das am wenigsten über das Kino aussagt. Erst beim Betrachten des Films wird klar, dass die Jungen das Licht untersuchen, um ein filmisches Gerät zu entwickeln. Wenn die Schülerinnen und Schüler nicht auf den Titel des Films achten, könnte das Plakat zum Beispiel die Idee einer Geschichte um diese Gruppe von Kindern mit einem Schwerpunkt auf der Natur vermitteln.

Poster 3 :

1. Das Bild zeigt einen Jungen, der in der Mitte des Bildes zentriert ist und in einem Filmhaufen liegt (dieses Element könnte von der Schülergruppe nicht erkannt werden).
2. Angesichts des Bildausschnitts, der ihn hervorhebt, wird durch dieses Plakat die Bedeutung deutlich, die der Junge im Film einnimmt. Wenn das Filmmaterial erkannt wird, wird die Verbindung zur Frage des Kinos erleichtert.

5. Nach dem Austausch kann die Lehrkraft den Pitch des Films liefern (der teilweise durch die Plakate illustriert wird): **Samay, ein etwa zehnjähriger Inder, hat eine Leidenschaft für das Kino. Leider wird er durch mehrere Faktoren daran gehindert, seine Leidenschaft auszuleben. Aber Samay ist ein sehr sturer Junge...** **Anhang 2** ermöglicht es, die Handlung räumlich in Bezug auf Indien zu verorten.

## B. ZUSCHAUERGEWOHNHEITEN

Die *Last Film Show* misst dem Kino eine zentrale Bedeutung bei. Das Kino wird jedoch in ganz anderen Formen aktualisiert, als wir es in der Schweiz kennen. Diese Aktivität soll die Zuschauergewohnheiten der Schülerinnen und Schüler hinterfragen, bevor der Film sie für andere Arten des Kinos sensibilisiert.

1. Die Lehrkraft teilt der gesamten Klasse mit, dass der Film dem Kino einen wichtigen Platz einräumt (dies kann durch Aktivität 1 geschehen). Die Zuschauergewohnheiten der Schülerinnen und Schüler, aber auch ihr technisches Wissen über das Kino werden nun abgefragt.

### 2. Beispiele für Fragestellungen :

#### A. *Persönliche Fragen* :

1. Wie oft geht ihr ins Kino?
2. Mit welchen technischen Mitteln werden bei euch zu Hause Filme angeschaut (TV, Beamer, Tablet usw.)?

#### B. *Praktische Fragen* :

3. Wie viel kostet ein Kinobesuch für ein Kind in der Westschweiz im Durchschnitt? [In Freiburg kostet ein Kinobesuch für Kinder etwa zehn Franken.](#)
4. Wie viele verschiedene Kinos gibt es in der Stadt Freiburg? [Zwei Kinos: das Rex \(drei Säle\) und das Arena Cinema \(zehn Säle\).](#)
5. Wie verhalten sich die Kinobesucher/innen in der Schweiz während der Vorführung? [Im Kinosaal ist es normalerweise ruhig und still. Es ist erlaubt, zu essen und zu trinken.](#)
6. Welche Länder produzieren die meisten Filme? [Jüngsten Berichten zufolge sind dies die drei Länder, die die meisten Filme produzieren \(diese Rangliste basiert auf der Menge der Produktionen, nicht auf den Einnahmen, die durch diese Produktionen erzielt werden\): 1. indisches Kino \(mit dem Spitznamen "Bollywood"\), 2. nigerianisches Kino \(mit dem Spitznamen "Nollywood"\), 3. amerikanisches Kino \(das berühmte "Hollywood"\).](#)

#### C. *Technische Fragen* :

7. Mit welchem Gerät werden Filme im Jahr 2022 vorgeführt? [Derzeit sind die meisten Kinos mit einem digitalen Projektionssystem ausgestattet. Einige Multiplex-Kinos bieten auch Säle mit 3D- oder sogar 4D-Geräten an.](#)
8. Wie wurden Filme vor den 2000er Jahren vorgeführt? [In der Vergangenheit wurden Filme mithilfe eines analogen Mediums \(«\(Silber\)film» genannt\) vorgeführt, das mit einer konstanten Geschwindigkeit von 24 Bildern pro Sekunde im Inneren eines Projektors abläuft und dann auf einer riesigen Leinwand reflektiert wird, wodurch die Illusion von Bewegung entsteht.](#)

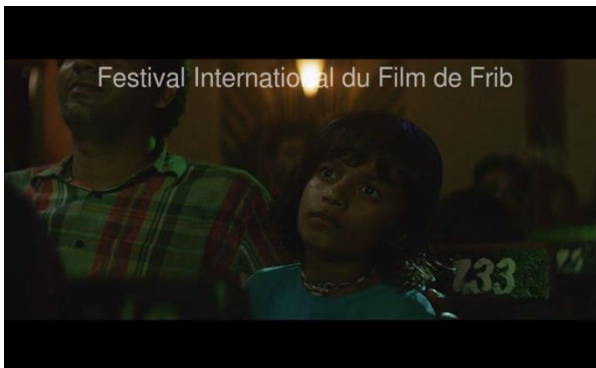
## Nach dem Film

---

### A. SAMAYS LEIDENSCHAFT

#### a. Darstellung der Leidenschaft

Zur Einführung in diese Aktivität identifiziert die Klasse Samays Leidenschaft für das Kino generell, indem sie beispielsweise auf die Umstände zurückkommt, unter denen diese Liebe entstand. **Zu Beginn der Erzählung fährt Samays Familie in die Stadt, um sich den religiösen Film "Göttin Mahakali" anzusehen. Der Vater besteht darauf, dass dies das letzte Mal ist, dass die Familie dieser Aktivität nachgeht, da er das Kino nicht gut heisst. Samay scheint über seine Erfahrung als Zuschauer erstaunt zu sein und scheint besonders von der Projektionsvorrichtung gefesselt zu sein, zu der er sich umdreht, um sie besser bewundern zu können (siehe Bilder unten).**



#### b. Einschränkungen der Leidenschaft

Auf narrativer Ebene betont *Last Film Show* die verschiedenen Probleme / Einschränkungen, die Samay daran hindern, seine Leidenschaft für das Kino voll auszuleben. Diese Aktivität hier bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, diese "Störfaktoren" in der Erzählung zu identifizieren und zu untersuchen. Dabei werden nicht nur die Erinnerungen der Zuschauer an das Kinoerlebnis, sondern auch ihre Fähigkeit zur narrativen Analyse angesprochen.

1. Die Lehrkraft teilt den **Anhang 3** an alle Schülerinnen und Schüler aus.
2. Die Schülerinnen und Schüler ordnen die verschiedenen Bilder des Films in die richtige Erzählreihenfolge ein (die Antworten finden Sie in **Korrektur 3**).
3. Zu jedem Bild schreibt die Schülerin/der Schüler kurz auf, was als Einschränkung erkannt wurde (die Antworten finden sich in **Korrektur 3**).
4. Tragen Sie die Antworten mit der gesamten Klasse zusammen.

### B. DIE FILMPROJEKTION

Einleitende Bemerkung: Diese Aktivität ist eher für Schülerinnen und Schüler **ab 9-10 Jahren** geeignet.

*Last Film Show* befasst sich mit einem der wichtigsten Übergänge in der Geschichte des Kinos: dem Übergang vom Film (so genanntes "argentisches" Kino – wörtlich übersetzt «silberfarben») zum digitalen Kino. Diese Aktivität schlägt vor, die Schülerinnen und Schüler für diesen großen Umbruch zu



sensibilisieren - ohne dabei zu sehr auf den technischen Aspekt einzugehen -, vor allem aber die praktischen, wirtschaftlichen und künstlerischen Folgen zu ermessen.

1. Die Lehrkraft stellt unter den Schülerinnen und Schülern Duos zusammen.
2. Jedes Duo erhält den **Anhang 4**.
3. Die gesamte Klasse identifiziert und beschreibt die beiden unterschiedlichen Projektionsarten anhand der drei Bilder im **Anhang**. Die Lehrkraft kann diese Informationen zu den beiden Projektionsarten hinzufügen:
  - Die analoge Projektion hielt sich von der Zeit der Brüder Lumière (die 1895 als Pioniere des Kinos galten) bis etwa in die 2000er Jahre.
  - Der Film wurde auf Silberfilm (normalerweise 35 mm breit) reproduziert, der durch einen Projektor lief. Die Rolle des Filmvorführers war damals von grundlegender Bedeutung, da die Projektion ein spezielles Know-how erforderte.
  - Normalerweise "passte" ein Film mit einer konventionellen Länge (1,5 bis 2 Stunden) auf 4 bis 6 Spulen.
  - Seit dem Jahr 2000 etwa hat die digitale Projektion (über einen Computer) nach und nach die analoge Projektion ersetzt.
  - Auch heute noch entscheiden sich einige Filmemacherinnen und Filmemacher aus qualitativen Gründen dafür, auf Film zu drehen. Der Film wird dann für den Vertrieb und die Benutzung in Kinos digitalisiert.
  - Gegenwärtig werden einige Filme noch mithilfe von Filmmaterial vorgeführt, insbesondere in Kinematheken. Diese Einrichtungen (darunter die Cinémathèque Suisse in Lausanne) haben sich unter anderem zum Ziel gesetzt, Kino zu archivieren. Sie besitzen alte Filme, manchmal auf ihren Filmträgern, und organisieren Vorführungen für die Öffentlichkeit. Die Kinematheken kümmern sich auch um die Restaurierung von Kopien und / oder die Digitalisierung von Filmen.
4. Mit diesen Informationen beantworten die Schülerduos die im **Anhang** gestellte Frage.
5. Nach einem gemeinsamen Austausch der Antworten auf die Frage im **Anhang** (Lösungsansätze in **Korrektur 4**) kann die Klasse die Aktivität mit einer Diskussion abschließen, die speziell den narrativen Inhalt von *Last Film Show* einbezieht. Es könnte daran erinnert werden, dass der Filmvorführer im Film aufgrund der technischen Umstellung seinen Job verliert, da die digitale Projektion keine besonderen Fähigkeiten erfordert.

## C. SAMAY IN BARODA

Bei dieser letzten Aktivität werden die Vorstellungskraft und die Schreibfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gefordert.

1. Die Klasse ruft sich das Ende des Films in Erinnerung. **Reminder: Am Ende des Films hat Samays Vater erkannt, wie wichtig das Kino für seinen Sohn ist. Er beschließt daher, ihn in Baroda (das etwa 350 km östlich von Chalala liegt) studieren zu lassen. Um ihm zu helfen, gibt er ihm Geld und die Adresse von Sharma, einem Freund, bei dem sein Sohn Hilfe finden wird. Samay nimmt also den Zug nach Baroda, nachdem er sich rührend von seiner Familie und seinen Freunden (darunter auch der Filmvorführer) verabschiedet hat.**
2. Die Lehrkraft teilt jedem Schüler/jeder Schülerin den **Anhang 5** aus.
3. Anhand der Anweisungen im **Anhang** erfinden die Schülerinnen und Schüler einen Brief, den Samay aus der Stadt Baroda an seine Familie schreibt.
4. Die Lehrkraft sammelt und verfasst die Vorschläge der Schülerinnen und Schüler und liest den Brief der gesamten Klasse vor.

## Mehr dazu

1. Informationen über den Bundesstaat Gujarat, in dem Chalala liegt, das Dorf, in dem Samay lebt :  
<https://www.ouest-france.fr/culture/la-longue-histoire-du-cinema-racontee-aux-enfants-6799172>
2. Zusammenfassung der Geschichte des analogen Films :  
<https://www.familymovie.ch/Histoire-Format-Argentique>
3. Interview mit Pan Nalin, dem Regisseur des Films (auf Englisch)  
<https://www.ecfaweb.org/wp-content/uploads/2021/10/Interview-Last-Film-Show.pdf>
4. Rezension zu *Last film show* (auf Englisch)  
<https://www.ecfaweb.org/wp-content/uploads/2021/10/Interview-Last-Film-Show.pdf>

# Anhang -1 Werbeplakat 1

Betrachtet das Bild auf diesem Filmplakat genau und beantworten Sie die beiden unten stehenden Fragen.



1. Beschreibt kurz den Inhalt dieses Posters.

.....

.....

.....

2. Versucht anhand des Plakats zu erraten, worum es in dem Film geht.

.....

.....

.....

## Anhang -1 Werbeplakat 2

Betrachtet das auf diesem Filmplakat abgebildete Bild genau und beantwortet die beiden unten stehenden Fragen.



1. Beschreibt kurz den Inhalt dieses Posters.

.....  
.....  
.....

2. Versucht anhand des Plakats zu erraten, worum es in dem Film geht.

.....  
.....  
.....

## Anhang -1 Werbeplakat 3

Betrachtet das auf diesem Filmplakat abgebildete Bild genau und beantwortet die beiden unten stehenden Fragen.



1. Beschreibt kurz den Inhalt dieses Posters.

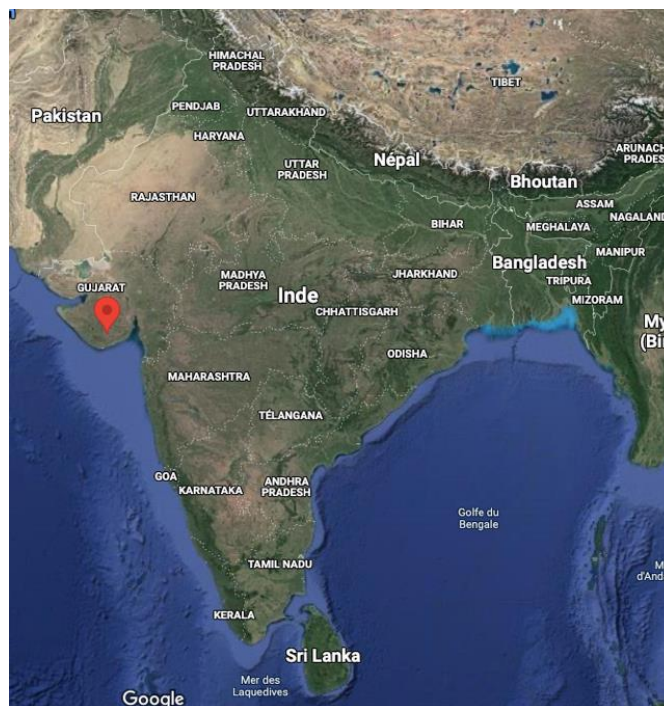
.....  
.....  
.....

2. Versucht anhand des Plakats zu erraten, worum es in dem Film geht.

.....  
.....  
.....

## Anhang 2 - Lage von Chalala

Indien besteht aus 28 Bundesstaaten (siehe Karte 1). Chalala (siehe roter Cursor, Karte 2) ist ein Dorf im Nordwesten des Landes, im Bundesstaat Gujarat.



Quellen:

<https://www.freeworldmaps.net/fr/inde/>

<https://www.google.ch/maps/place/Chalala,+Gujarat+365630,+Inde/@20.3844069,70.9446,3288795m/data=!3m1!1e3!4m5!3m4!1s0x3be28717d7f6f561:0xbae5ef75683ebf7!8m2!3d21.4088136!4d71.1641609?hl=fr>

# Anhang -3 Samays Leidenschaft

Die folgenden Bilder zeigen jeweils eine Folge von Samays Leidenschaft für das Filmemachen. Schreibt zunächst neben jeden Buchstaben (**A bis E**) die Zahl, die der Reihenfolge des Bildes in der filmischen Erzählung entspricht (1-5). Fasst anschließend den Inhalt der Szene, aus der das Bild stammt, in einem Satz zusammen.

**A =**



.....  
.....

**B =**



.....  
.....

**C =**



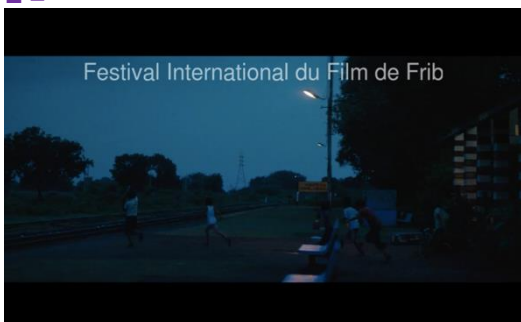
.....  
.....

**D =**



.....  
.....

**E =**



.....  
.....

## Korrektur 3 - Samays Leidenschaft

Die folgenden Bilder zeigen jeweils eine Folge von Samays Leidenschaft für das Filmemachen. Schreibt zunächst neben jeden Buchstaben (**A bis E**) die Zahl, die der Reihenfolge des Bildes in der filmischen Erzählung entspricht (1-5). Fasst anschließend den Inhalt der Szene, aus der das Bild stammt, in einem Satz zusammen.

1 = D



Samay läuft von der Schule weg und gebt sich in den Kinosaal.

2 = C



Samay, der sich illegal Zutritt zum Kinosaal verschafft hat, wird von den Betreibern vertrieben.

3 = E



Samay und seine Freunde stehlen Filmrollen aus dem Lagerschuppen des Bahnhofs.

4 = A



Nach dem Diebstahl der Filmrollen wird Samay inhaftiert (die Dauer seines Gefängnisaufenthalts bleibt unklar).

5 = B



Samays Vater holt seinen Sohn aus dem Gefängnis ab und schlägt ihn, sobald er zu Hause ist.

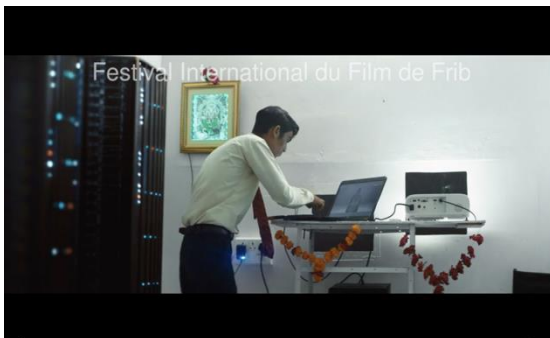


# Anhang 4 - Die zwei Arten der Projektion

Silberfilm-projektion:



Digitale Projektion:



Die Bilder oben veranschaulichen den Wechsel von einer analogen zu einer digitalen Projektionsart. Um die Herausforderungen dieses technischen Wandels besser zu verstehen, beantworten Sie bitte folgende Frage: **Warum wird Ihrer Meinung nach heutzutage die digitale Projektion am häufigsten verwendet?**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

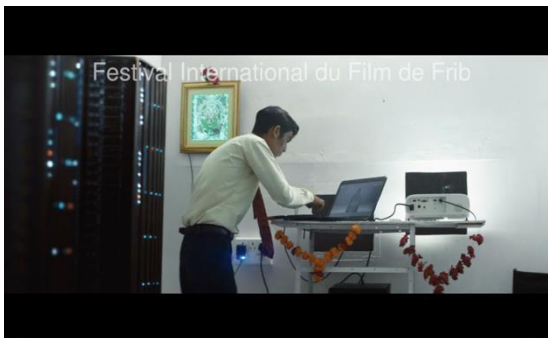
.....

## Korrektur 4 - Die zwei Arten der Projektion

Silberfilm-projektion:



Digitale Projektion:



Die obigen Bilder veranschaulichen den Wechsel von einer analogen zu einer digitalen Projektionsart. Um die Herausforderungen dieses technischen Wandels besser zu verstehen, beantworten Sie bitte folgende Frage: **Warum wird Ihrer Meinung nach heutzutage die digitale Projektion am häufigsten verwendet?**

**Bei der digitalen Projektion kann der Film auf einer Disk oder sogar in einer Computerdatei gespeichert werden. Diese Tatsache erleichtert den Transport von Filmen deutlich im Vergleich zur analogen Projektion, bei der die Filmrollen sehr schwer waren.**

**Außerdem hat es sich als einfacher erwiesen, Filme digital zu duplizieren als auf Silberfilm.**

**Außerdem erforderte die - technisch nicht ganz einfach zu handhabende - Silberprojektion die Anwesenheit eines spezialisierten Projektionisten, was zusätzliche Kosten verursachte.**

**Trotz dieser scheinbar vorteilhaften Aspekte gibt es jedoch immer noch Menschen, die die analoge Projektion wertschätzen, insbesondere mit dem Argument, dass die visuelle Wiedergabe auf der Leinwand besser ist.**

## Anhang 5 - Samay in Baroda

*Last Film Show* endet mit Samays Abreise nach Baroda, wo er mit dem Ziel, Filmregisseur zu werden, studieren kann.

Stellt euch vor, Ihr seid Samay und möchtet eurer Familie über die ersten Tage in Baroda informieren. Schreibt auf den folgenden Zeilen einen Brief, in dem Ihr über euer **Aktivitäten**, euer **Sozialleben** und euren **Gemütszustand** berichten, seit Ihr in dieser Großstadt seid.



Samay fährt mit dem Zug nach Boroda.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....